

Die GWG Gartenstadt eG

im Wandel der Zeiten



Die ersten Schritte in die soziale Marktwirtschaft waren für alle nicht leicht. Die guten Ausgangsbedingungen beim Übergang wurden konsequent genutzt. In den 19 Jahren nach der Wende wurde der gesamte Bestand an Mietwohnungen umfassend saniert und die Wohnbedingungen nachhaltig verbessert. Heute erhalten 63 % unserer Wohnungen Wärme und Warmwasser durch zentrale Heizungsanlagen. Alle anderen werden durch Gasetagenheizungen beheizt. Eine Großzahl von Wohnungen erhielt Balkone.

Zur Zeit verwaltet die GWG einschließlich der neu erworbenen Grundstücke am Gesundbrunnen und in der Max-Lademann-Straße 624 Wohn- und 15 Gewerbeeinheiten zzgl. diverser Garagen und Stellplätze. Über neun Jahrzehnte haben sich Generationen von Mietern wohlfühlt und das soll auch zukünftig so bleiben.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden zunächst die kleineren Kriegsschäden beseitigt. Der Wiederaufbau des durch einen Volltreffer zerstörten Gebäudes Hübnerstraße 6 (R.-Mühlpforte-Str. 18a) dauerte bis zum Jahre 1952. Gleichzeitig wurde in der sowjetischen Besatzungszone eine sogenannte Entnazifizierung des Öffentlichen Lebens durchgeführt, die auch in der GWG Spuren hinterließ.

Mit Gründung der DDR trat eine neue Phase des Wirtschaftslebens ein. Geprägt von chronischem Materialmangel verkamen die Städte und Gebäude zu einer tristen, grauen und bröckelnden Substanz.

Die GWG Gartenstadt, in den 50er Jahren zu einer „Genossenschaft sozialistischen Typs“ umgebildet, überdauerte diese Zeit in einem Dornröschenschlaf.